

BLSV-Herbsttagung

Spitzengremien Der Sportbeirat, der Verbandsbeirat und der Verbandsausschuss trafen sich am Samstag im Haus des Sports. Neben wichtigen verbandspolitischen Entscheidungen stand der Besuch von Sportminister Joachim Herrmann im Mittelpunkt.

Joachim Herrmann, in der neuen bayerischen Landesregierung Staatsminister des Innern, für Sport und Integration, der zusammen mit Ministerialdirektor Karl Michael Scheufele und Oberregierungsrätin Janine List zum Verbandsausschuss des BLSV gekommen war, brachte es gleich zu Beginn seines Grußworts auf den Punkt: Zum ersten Mal in der Geschichte gibt es in Bayern ein Ministerium, das den Sport im Namen trägt. Dies sei, so Herrmann, ein starkes Zeichen für die Wertschätzung des Sports und ein ganz entscheidendes Thema der Lebenswirklichkeit für die Menschen in Bayern.

Aufgabe der Politik müsse es sein, dies bestmöglich zu unterstützen. „Es gibt eigentlich nichts Besseres, als die Freizeit mit Sport zu verbringen“, so der Sportminister, und in keinem Lebensbereich sonst werden Werte wie Teamwork, Fairness und die Einhaltung von Spielregeln so gelebt wie im Sportverein. Herrmann betonte, „der Wert des Sports und seine gesellschaftliche Bedeutung gehen weit über die sportliche Betätigung hinaus“ und schon allein das sei eine „fundamentale Begründung, dass der Staat den Sport unterstützt“. Der Sportminister betonte, die Förderung des Sports insbesondere in Räumen mit besonderem Handlungsbedarf und für den Nachwuchsleistungssport zu intensivieren und hierfür entsprechende Konzepte entwickeln zu wollen. „Innerhalb der letzten fünf Jahre sind die Mittel für die Sportförderung deutlich gewachsen“, so Herrmann, „aber unser Ehrgeiz muss es sein, dies noch weiter in die Höhe zu schrauben“.

Starkes Votum für die European Championships 2022

Der Sportminister begrüßte es außerdem, wieder mehr internationale Sportwettbewerbe von hohem Rang in den Freistaat holen zu wollen: „Wenn sich die Landeshaupt-



Prominenter Ehrengast: Bayerns Innen- und Sportminister Joachim Herrmann.



Unter dem Motto „Nutzen stiften – Mehrwert schaffen“ berichtete BLSV-Präsident Jörg Ammon am Samstag vor dem Verbandsausschuss.

stadt München mit dem Olympiapark für die European Championships 2022 bewerben würde, wäre dies ein großartiges Signal für den Sport und die sportbegeisterte Bevölkerung in Bayern. Genau 50 Jahre nach den Olympischen Sommerspielen von 1972 in München ist ein idealer Zeitpunkt, um wieder ein bedeutendes Sportfest in und um das Münchner Olympiastadion zu feiern“.

Abschließend bedankte sich der Minister für das große ehrenamtliche Engagement und den unbezahlbaren Einsatz der Sportvereine für die Integrationsarbeit in Bayern.

Bericht des Präsidiums: „Nutzen stiften – Mehrwert schaffen“

In seiner ersten Rede vor dem Verbandsausschuss, dem nach dem Verbandstag höchsten Gremium des BLSV, unterstrich auch BLSV-Präsident Jörg Ammon die herausragende Bedeutung des Sports für die Gesellschaft. Insbesondere aufgrund der Betonung der Wichtigkeit des Sports als „größte Bürgerbewegung in Bayern“ im neuen Koalitionsvertrag der Bayerischen Staatsregierung werde an den organisierten Sport eine große gesellschaftliche Verantwortung übertragen, die es jetzt anzugehen gelte. Eines der Oberziele des Verbands müsse auch zukünftig sein, den Einfluss in Politik und Gesellschaft zu steigern. Hierzu gehören laut Ammon auch Sportgroßveranstaltungen, die unter demokratischen und wirtschaftlich gesunden Bedingungen gelebt und weiterentwickelt werden, wie etwa die European Championships 2022: „Internationale Wettkämpfe bieten eine große Chance für einen nachhaltigen Aufschwung im Breiten- und Leistungssport, für Inklusion und Integration, aber auch für Bildung und freiwilliges Engagement in Bayern“, so der BLSV-Präsident.

Die weiteren Ausführungen von Jörg Ammon standen unter dem Motto „Nutzen stiften – Mehrwert schaffen“. Neben dem bereits genannten Oberziel, den sportpolitischen Einfluss zu steigern, müsse sich der BLSV wieder stärker an den Bedürfnissen seiner Mitglieder und Kunden ausrichten. Zusammengefasst steht dabei im Fokus, dass den Sportvereinen und Sportfachverbänden ein Mitgliederwachstum ermöglicht werden muss. Ferner muss sich der organisierte Sport dem gesellschaftlichen Wandel stellen, um schneller, qualitativ besser und effizienter auf Kundenbedürfnisse reagieren zu können. Hierzu werden verstärkt einheitliche Grundlagen und Standards geschaffen, die Ausrichtung auf die Mitglieder und Kunden geschärft und die interne und externe Kommunikation weiter ausgebaut und angepasst. Wesentliche Schwerpunkte werden dabei zukünftig die Digitalisierung, ein vernetztes Wissensmanagement, der Aufbau eines Service-Centers und die Sportentwicklung sein. Des Weiteren wird verstärkt eine wirtschaftliche Ausrichtung in den nächsten Jahren eingeführt, so der Präsident weiter.

Insgesamt stehe bei allem Streben die zentrale Frage im Mittelpunkt, wie der BLSV seine Mitglieder beim Wachstum optimal unterstützen könne. Mit dem klaren Fokus auf Mitglieder und Kunden wolle der BLSV durch eine neue Ausschussstruktur noch effizienter agieren, um die drängendsten Probleme der Mitglieder verstehen und lösen zu können. „Sport ist ein Lifestyleprodukt, Sport ist in“, so BLSV-Präsident Jörg Ammon, „und wir dürfen als größte Personenvereinigung mitdrin sein. Dies macht uns stolz, ist für uns aber auch Verpflichtung“. Der Sportverein als Ausgangspunkt und „Keimzelle des Erfolgs“ transportiert Werte wie Geborgenheit, Hei-

mat und Freundschaft. Hierbei will der BLSV seinen Sportvereinen zur Seite stehen, um ein attraktives Angebot für seine Mitglieder zur Verfügung zu stellen. Die Entwickler dieses Sportangebots, die Sportfachverbände, gelte es als Dachverband im Breiten- wie im Leistungssport gleichermaßen zu unterstützen.

Eine der wichtigsten Stützen für den organisierten Sport, so Jörg Ammon, sei die öffentliche Hand und zitierte den ehemaligen BLSV-Präsidenten Rudi Sedlmayer mit den Worten: „Der Sport braucht die Hilfe der öffentlichen Hand, um seine wachsenden Aufgaben bewältigen zu können. Und der Staat braucht die demokratische Mitverantwortung des Sports, um das Leben in unserer Gesellschaft lebenswerter zu gestalten.“ Dieses Zitat von 1973 sei auch heute noch 1:1 gültig. Als wichtigste Erfolgsfaktoren im Sportverein betonte der BLSV-Präsident das Vereinsmanagement, das Sportangebot und die Sportstätten. Weiterhin gelte es, insbesondere das Ehrenamt als „Rückgrat der Vereine“ zu unterstützen und eine Anerkennungskultur zu fördern: „Ohne Ehrenamt geht nichts. Für uns ist das Thema von zentraler Bedeutung und enorm wichtig“, so Jörg Ammon.

Mit einem Abriss der kommenden zentralen Handlungsfelder des Verbands, um fit für die Zukunft zu sein, schloss BLSV-Präsident Jörg Ammon seinen Teil des Berichts aus dem Präsidium ab. Wichtigste Punkte sind hier die Gründung einer IT-Tochtergesellschaft, die Entwicklung eines zentralen Kundenmanagement-Systems (CRM) und die Modernisierung der Kommunikationskanäle. Darüber hinaus soll im Zuge des Wandels im organisierten Sport die Aus-, Fort- und Weiterbildung der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter intensiviert und die interne Organisationsstruktur des BLSV weiterentwickelt werden.

Nachwuchsleistungssportkonzept und Arbeitsaufträge

Im Rahmen des Berichts des Präsidiums stellte der BLSV-Vizepräsident Leistungssport, Harald Stempfer, das neue Nachwuchsleistungssportkonzept vor, das in den vergangenen Monaten in Zusammenarbeit mit den Sportfachverbänden des BLSV entstanden ist (siehe Seite 7). Der BLSV-Vizepräsident Personal und Recht, Bernd Kränzle, gab einen Überblick über die noch offenen Arbeitsaufträge aus dem 23. Ordentlichen Verbandstag. Zur abschließenden Behandlung standen im Rahmen des Berichts des Präsidiums sieben Arbeitsaufträge auf der Tagesordnung. Bis auf die grundlegende Beschäftigung mit einer möglichen Strukturreform zur gremialen Stimmverteilung wurden alle Arbeitsaufträge als erledigt beschlossen. Besonders erwähnenswert ist hierbei der Einsatz des BLSV gegen Diskriminierung und Gewalt mit der abschließenden, satzungsmäßigen Verankerung der Positionen und Unterstützungsmaßnahmen zum Thema Prävention.



Jörg Ammon: „Der Sportverein ist die Keimzelle unseres Erfolgs“.

Finanzplanung 2019

Peter Rzytki, BLSV-Vizepräsident Finanzen, forderte in seinem Bericht zum Finanzplan des kommenden Jahres mehr wirtschaftliches Bewusstsein. Insbesondere notwendige Investitionen zum Substanzerhalt und zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Verbandes und deren Finanzierung würden im nächsten Jahr im Fokus stehen, so Rzytki.

Ein entscheidender Faktor der Finanzplanung 2019 sind die steigenden Erträge aus Mitgliedsbeiträgen. Zum einen resultieren diese aus einer Beitragsanpassung zum 1.1.2019, zum anderen aus einer positiven Mitgliederentwicklung. Analog dazu erhöhen sich auch die Beiträge der Sportversicherung. Künftig werden die derzeitigen Erträge aber nicht ausreichen, um die Aufwendungen einschließlich der notwendigen Investitionen und Finanzierungen zu tragen. Um Erträge zu steigern, wurden daher in einer Finanz- und Effizienzklauseur Ende Oktober 2018 von Präsidium und Geschäftsführung Umsatzpotenziale und Möglichkeiten

der Ressourceneinsparung analysiert. Diese sollen in den kommenden Jahren konsequent umgesetzt werden. Der Aufsichtsratsvorsitzende Werner Lechner empfahl im Namen der Kontrollgremien die Annahme der Finanzplanung 2019. Diese wurde im Anschluss aus dem Kreis der 128 anwesenden Delegierten einstimmig beschlossen.

Positionierung zum Thema „eSport und Gamification“

Das Thema eSport hat in den letzten Monaten unter anderem durch die Benennung im Koalitionsvertrag der Bundesregierung eine starke Dynamik erfahren und wird in Sportvereinen und Sportfachverbänden intensiv diskutiert. Auch der BLSV hat sich in den vergangenen Wochen ausführlich mit dem Thema eSport befasst und im Verbandsausschuss eine Positionierung beschlossen. Dabei besteht im BLSV Einigkeit, dass man sich der Thematik „eSport und Gamification“ annähern muss. Allerdings ist eine klare Abgrenzung zu Angeboten wie z.B. Ego-Shootern zu definieren, die mit den Werten des organisierten Sports nicht in Einklang zu bringen sind. Der Verbandsausschuss des BLSV hat daher bei lediglich zwei Gegenstimmen die Umsetzung einer sogenannten „verbändeorientierten Mischform“ beschlossen. Das bedeutet, dass die Sportfachverbände auch in der digitalen Welt ihre Sportarten eigenständig gestalten, die Frage nach einer Aufnahme von einem oder mehreren „eSport-Verbänden“ stellt sich daher nicht.

Zur Vorbereitung dieser Positionierung hat der BLSV am Freitag vor der Herbsttagung in einer Veranstaltung zum Thema eSport und Gamification informiert, bei der die Delegierten viele Anwendungen vor der Abstimmung im Verbandsausschuss testen konnten (siehe Seite 8).

che

kompakt

Kurz notiert

Zu Beginn des Verbandsausschusses überreichte der Präsident des Bayerischen Kanu-Verbandes, Oliver Bungers, einen Scheck in Höhe von 500 Euro an die **Bayerische Sportstiftung**. Der Vorsitzende der Sportstiftung, Harald Stempfer, BLSV-Präsident Jörg Ammon und der Vorsitzende des Kuratoriums der Sportstiftung, BLSV-Ehrenpräsident Günther Lommer, nahmen den Scheck entgegen (Foto). Im Namen der Bayerischen Sportstiftung unseren herzlichen Dank!

Da das Grundstück des ehemaligen **Sportcamps Fichtelberg** nicht mehr genutzt wird und unweit davon in der Region mit dem Sportcamp Nordbayern eine neue, hochmoderne Liegenschaft entsteht, wurde im Verbandsausschuss einstimmig beschlossen,

das Grundstück des Sportcamps Fichtelberg zu verkaufen.

Der BLSV hat eine **Compliance-Richtlinie** verabschiedet, die mit ihrer Bekanntmachung in Kraft tritt.



Eine breite Themenpalette

Verbandsbeirat Der Vorstand des Gremiums der Sportbezirke und Sportkreise im Bayerischen Landes-Sportverband will einige Projekte vorantreiben.

In seinem ersten Bericht als Vorsitzender informierte Udo Egleder über aktuelle Schwerpunktthemen aus der Arbeit des Verbandsbeirats-Vorstandes seit dem Verbands-tag und blickte auf die letzten Monate zurück.

Sehr erfolgreich sei der BLSV-Trikot-Tag im Juli gewesen (rund 1000 eingesendete Bilder), der mit sehr guter Medien- und Social-Media-Resonanz zum zweiten Mal über die Bühne gegangen sei. 2019 wolle man den Trikot-Tag erneut durchführen. Auch die Sportkreise, so Egleder, „können mit ihren Presse- und Medienkontakten vor Ort einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der Veranstaltung leisten“. Weniger erfolgreich sei man bei einem anderen Projekt gewesen. Erstmals sei es „trotz verschiedener Interessensbekundungen“ leider nicht gelungen, einen bayerischen Ausrichter für den Sportabzeichentag im Rahmen der DOSB-Tour 2019 zu finden. Man werde sich nun im Verbandsbeirats-Vorstand Gedanken machen, wie sich dies künftig vermeiden lasse. Für das Jahr 2020 gebe es mit dem Sportkreis Weiden erfreulicherweise bereits wieder einen potenziellen Kandidaten für die Ausrichtung.

Bei der personellen Besetzung der neuen BLSV-Kommissionen und -Ausschüsse hat Egleder zufolge das Präsidium auch Vertreter aus Bezirken und Kreisen entsprechend berücksichtigt: „Das ist ganz gut gelungen mit unserer Repräsentanz.“ Zur Eigenmittelverteilung innerhalb der Bezirke an die Kreise, die sehr unterschiedlich umgesetzt werde, informierte der Vorsitzende, dass bereits eine Arbeitsgruppe im Vorstand die momentane Systematik analysiere und dann mögliche Anpassungen und Verbesserungen vorschlagen werde. Beim Thema „BLSV-Cashpooling“, das Peter Rzytki (Vizepräsident Finanzen) ausführlich erläuterte, bat Udo Egleder die Verbandsbeiratsmitglieder um Unterstüt-

zung. Um die finanzielle Stabilität des Verbandes sicherzustellen, gebe es große Bereitschaft zur Solidarität von Seiten der Bezirke und Kreise.

Als weiteres wichtiges Thema für den Verband und seine Vereine nannte Egleder die neue Datenschutz-Grundverordnung. So seien umfangreiche Checklisten erstellt und bei 14 Präsenz- und elf Online-Veranstaltungen bereits rund 2000 Vereinsmitarbeiter geschult worden. „Nach der ersten großen Aufregung sind wir daher guter Dinge, dass wir den Vereinen die geeigneten Hilfsmittel bereitstellen können, um die DSGVO problemlos umsetzen zu können“, so der Verbandsbeirats-Vorsitzende. Zudem begrüßte er die Einführung einer Compliance-Richtlinie, „die einen Schutz für die ehrenamtliche Tätigkeit im Verband darstellt“.

Apropos Ehrenamt: Dieses Thema ist laut Udo Egleder ein Dauerbrenner in den Vorstandssitzungen: „Wir müssen uns noch stärker und zielgerichteter um diese Zielgruppe und deren Bedürfnisse kümmern.“ Eine Analyse der vorhandenen Strukturen und Produkte sowie Gespräche auf politischer Ebene hätten bereits stattgefunden, weitere Gespräche mit Netzwerkpartnern seien in Planung. Und Katharina Wanninger vom Geschäftsfeld „Service und Beratung“ stellte dem Gremium mit der Freiwilligen Ehrenamtsversicherung der VBG, dem Ehrenamtsnachweis Bayern und der Bayerischen Ehrenamtskarte drei Angebote für ehrenamtliche Mitarbeiter und Funktionäre vor.

Über den aktuellen Stand beim Sportstättenbau-Sonderprogramm des Freistaates Bayern für „Räume mit besonderem Handlungsbedarf“ informierte BLSV-Präsident Jörg Ammon. Vorgesehen seien zusätzlich jeweils zehn Millionen Euro in den nächsten drei Doppelhaushalten. „Das ist ein ganz großer Wurf, den wir zu schätzen wissen“, so Egleder. Ammon verwies



Mit einem Geschenk bedankte sich Verbandsbeirats-Vorsitzender Udo Egleder bei seinem Vorgänger Günther Jackl (von links).

insbesondere noch darauf, mit konkreten Planungen erst zu beginnen, wenn das Sonderprogramm auch im kommenden Doppelhaushalt 2019/2020 verankert sei – voraussichtlich im Februar.

Nach zweijähriger Pause erfuhr die Inforeihe „BLSVdirekt“ kürzlich einen Neustart. Man sei überzeugt, so Egleder, dass diese Veranstaltungen „eine sehr gute Möglichkeit für den Verband darstellen, um mit den Vereinen in einen Meinungsaustausch zu treten und vor Ort präsent zu sein“. Alfons Strasser, stellvertretender Vorsitzender des Verbandsbeirates und als Vorsitzender des Sportkreises Dillingen Gastgeber des jüngsten BLSVdirekt-Events, erläuterte Konzept und Ziel dieser Infoveranstaltung. Im nächsten Jahr seien vier Termine vorgesehen, aktuell gebe es bereits zehn Bewerber.

Unter den Schlagworten „Kommunikationsverbesserung, Lehr- und Informationspark“ informierte Klaus Drauschke, Vizepräsident Breitensport und Bildung, über die aktuellen Planungen. „Es ist wichtig und sinnvoll, dass die Verbandsfunktionäre in ganz Bayern den gleichen Wissensstand haben“, betonte er.

Bereits einen Tag vor dem Verbandsbeirat hatten die alten und neuen Bezirks- und Kreisvorsitzenden die Gelegenheit, die Geschäftsfelder des Verbandes und die dafür zuständigen hauptamtlichen Mitarbeiter kennenzulernen. Geschäftsführer Thomas Kern erläuterte die Struktur des BLSV, im Anschluss stellten die Geschäftsfeldleiter der Bereiche Bildung und Qualifizierung, Service und Beratung, Öffentliche Mittel, Marketing und Kommunikation und Sportpolitik ihre Aufgaben und Schwerpunktthemen vor. scu



Willkommensveranstaltung für Bezirks- und Kreisvorsitzende am Tag vor der Sitzung des Verbandsbeirates

Infos, Abstimmungen und Workshops

Sportbeirat Das Gremium der Sportfachverbände im BLSV befasste sich unter anderem mit dem neuen Nachwuchsleistungssportkonzept. In drei Arbeitsgruppen ging es zudem um grundsätzliche Zukunftsfragen.

Zur ersten Sitzung des Sportbeirates in der neuen Amtsperiode des BLSV konnte Dr. Alfons Hölzl die Präsidentinnen und Präsidenten der Sportfachverbände im Haus des Sports begrüßen. Hölzl, Präsident des Bayerischen Turnverbandes und des Deutschen Turner-Bundes, war im April zum neuen Vorsitzenden gewählt worden, sein Vorgänger Klaus Drauschke, BLSV-Vizepräsident Breitensport und Bildung sowie Präsident des Bayerischen Volleyball-Verbandes, ist nun dessen Stellvertreter (*bayernsport* 16/2018).

Workshop-Arbeit: Der Sportbeirat beschäftigte sich nicht nur mit tagesaktuellen Themen, sondern darüber hinaus auch mit der Grundsatzfrage: Mit welchen Herausforderungen werden die Sportfachverbände in der Zukunft konfrontiert sein? In drei Bereichen konnten die Sportbeiratsmitglieder die Herausforderungen benennen und zugleich Wünsche äußern: Bei der Digitalisierung reichten die Stichpunkte von der internen und externen Kommunikation bis zur Bestandserhebung, bei der Finanzierung stand die Frage nach Alternativen zu den klassischen Wegen im Raum, und bei den Strukturen wurde selbst das Gedankenspiel nicht gescheut, ob der Zusammenschluss mehrerer Sportfachverbände ein Modell sein könnte. Hölzl sprach von wichtigen Impulsen für die weitere Arbeit des Gremiums: „Die Sportbeiratsmitglieder haben sich eine eigene Agenda gegeben.“ Die Ergebnisse der Workshop-Arbeit wird nun der Vorstand des Sportbeirates analysieren.

Nachwuchsleistungssportkonzept: Der für den Leistungssport zuständige BLSV-Vizepräsident Harald Stempfer hob hervor, dass das neue Nachwuchsleistungssportkonzept in den vergangenen Monaten unter beispiellos breiter Beteiligung der Sportfachverbän-

de erarbeitet worden ist. „Wir haben nun ein Konzept, was wir in Zukunft gemeinsam tun wollen“, stellte Stempfer fest und ergänzte: „Das Konzept beschreibt auch eindeutig den finanziellen Bedarf.“ Und es ist auf Dauer angelegt: „Wir müssen das Konzept nicht in zehn Jahren durch ein neues ersetzen, sondern es muss laufend fortgeschrieben werden.“ Der Sportbeiratsvorsitzende Hölzl, der das Nachwuchsleistungssportkonzept als „bayerische Antwort auf die Leistungssportreform auf Bundesebene“ bezeichnete, stellte anschließend eine Präsentation zum Konzept vor. Neben dem finanziellen Bedarf von den Trainermitteln über die Trainingsstättenförderung bis zu den Talentfördermitteln wird auch die Notwendigkeit von Stellen für Leistungssportkoordinatoren in den bayerischen Sportfachverbänden festgestellt. Weiterentwicklungen bei der Zusammenarbeit mit den Eliteschulen des Sports und den Partnerschulen des Leistungssports sowie den entsprechenden Internatlösungen („Häuser der Athleten“) werden im neuen Konzept ebenfalls thematisiert. Zur Verbesserung der Serviceleistungen für die Athleten soll an der Sportschule Oberhaching ein Kompetenzzentrum für den Nachwuchsleistungssport entstehen – mit den Schwerpunkten: trainingswissenschaftliche Begleitung – sportmedizinische Betreuung – Ausbildung & Lehre.

Go4Gold: Über den aktuellen Stand der Planungen für das Kompetenzzentrum Nachwuchsleistungssport (Motto: „Go4Gold“) referierte Dr. Peter Bösl, der seit Anfang September als Projektleiter an der Sportschule an der Umsetzung arbeitet. Bösl betonte, dass es bei „Go4Gold“ um den Aufbau eines wissenschaftlichen Betreuungssystems für die Kaderathleten der BLSV-Sportfachverbände gehe, sprach die Einbindung der Sportfachverbände in die Projektarbeit an

und lud zur konstruktiven Zusammenarbeit ein. Bösl und Stempfer, der auch Geschäftsführer der Sportschule Oberhaching ist, konnten unter anderem berichten, dass die Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften der Technischen Universität München dieses Projekt mit ihrem wissenschaftlichen Know-how unterstützen will (*bayernsport* 43/2018). Ein entsprechendes Votum hatte vor wenigen Wochen der Fakultätsrat unter der Leitung von Dekanin Professor Dr. Renate Oberhoffer einstimmig abgegeben. Inzwischen hat es ein erstes Gespräch gegeben, wie diese Zusammenarbeit konkret ausgestaltet werden kann.



Der Vorsitzende des Sportbeirates, Dr. Alfons Hölzl (rechts), mit dem neu gewählten Vorstandsmitglied Jürgen Faltenbacher.

Neues Vorstandsmitglied: Jürgen Faltenbacher, Vizepräsident Finanzen des Bayerischen Fußball-Verbandes, wurde einstimmig in den Vorstand des Sportbeirates gewählt. Die Wahl war notwendig geworden, nachdem der Verbandsausschuss auf Initiative des Sportbeirates die BLSV-Satzung geändert hatte (*bayernsport* 24/2018). Der Vorstand des Sportbeirates setzt sich nun aus sechs Mitgliedern (statt bisher fünf) zusammen, der Sportbeirat hatte seine Initiative mit der steigenden Arbeitsbelastung für den Vorstand begründet.

Schlittenhundesport: Einstimmig beschloss der Sportbeirat, dass der Schlittenhundesport in der Liste der Zuordnung von Sportarten dem Bob- und Schlittensport zugeteilt wird. Hintergrund: Der Schlittenhundesport-Verband Bayern hat Ende September seine Auflösung beschlossen, erste Gespräche über eine Aufnahme in den Bayerischen Bob- und Schlittensport-Verband wurden bereits geführt. Diesem BLSV-Fachverband hatten die Schlittenhundesportler auch früher schon einmal angehört. ste



Blick in den Sitzungsraum: An den Pinnwänden im Hintergrund wurden die Ergebnisse aus den Workshops festgehalten.

Erst ausprobieren, dann entscheiden!

Event Im Vorfeld der Herbsttagung hatten die Delegierten am Freitagabend im Haus des Sports die Gelegenheit, die Themen eSport und Gamification bei einer Informationsveranstaltung kennenzulernen.

Auf verschiedenen Themeninseln konnten sich die Gremienvertreter ausführlich über die Bereiche „Gamification“, „Vermessung des Sports“ und „eSport“ informieren und einzelne Anwendungen selbst testen. Dabei sollte den rund 100 Gästen insbesondere der Bereich eSport nahegebracht werden, um die Abstimmung über die Positionierung des Verbands zu diesem Thema tags darauf im Verbandsausschuss vorzubereiten.

Der Bereich „Gamification“, also die Verbindung von realem Training und virtuellem Sport, wurde von der Firma ICAROS aus Martinsried bei München vorgestellt. Die anwesenden BLSV-Vertreter hatten die Gelegenheit, den spektakulären Virtual Reality-Flugsimulator von ICAROS auszuprobieren und selbst Testflüge in der virtuellen Welt zu absolvieren – ein absolutes Highlight der Veranstaltung, das von den Delegierten intensiv genutzt wurde. Darüber hinaus präsentierte die Firma FUN WITH BALLS mit „multiBALL“ eine computergestützte, interaktive Ballsport-Aktionswand, an der die Gäste ihre Geschicklichkeit in verschiedenen Sportarten wie Handball, Tennis oder Fußball testen konnten – eine perfekte Kombination aus Sport und Gaming. Im Themenfeld „Vermessung des Sports“ stellte die Firma TRACKTICS aus Frankfurt vor, wie durch Messinstrumente – sogenannte Tracker – über GPS konkrete athle-



Bei der eSport & Gamification-Präsentation am Freitagabend konnten sich die Delegierten vor der Abstimmung im Verbandsausschuss ausführlich informieren.

tische Leistungsdaten ermittelt, analysiert und mit anderen verglichen werden können. Speziell im Fußball wird diese Anwendung bereits von zahlreichen Proficlubs wie z.B. Real Madrid oder Eintracht Frankfurt im Trainingsbetrieb eingesetzt.

Die Themenwelt „eSport“ bespielte die Agentur BAP Gaming aus Fürth, die mit hoch professionellem Equipment und drei eSport-Profis nach München angereist war. „Hensoo“ vom 1. FC Nürnberg und Felix vom FC Bayern Basketball präsentierten auf der großen Leinwand im BLSV-Tagungssaal und auf eigens installierten Gesichts-Spezi-

alkameras („Facecams“) die Spiele FIFA und NBA. Dass der große Bereich eSport aber nicht nur Sportspiele, sondern auch sogenannte „Ego-Shooter“ beinhaltet, stellte der Profi Ronny von BAP Gaming mit dem Spiel Counter Strike vor. Zusätzlich gab es an verschiedenen Gaming-Stationen im Foyer im Haus des Sports ausreichend Gelegenheit, die Spiele an der Playstation zu testen und selbst zu „zocken“.

Mehr Fotos zur Veranstaltung und Informationen zu den Ausstellern gibt es im nächsten *bayernsport!*



Der VR-Flugsimulator von ICAROS war ein echtes Highlight.



An mehreren Stationen gab es Gelegenheit, selbst zu „zocken“.



Ungewohntes Bild: eSport-Profis spielen live im Großen Saal.